



Kate Le Vann

*Tessa, verliebt*

Aus dem Englischen von Eva Riekert

Fischer 2011 • 160 Seiten • 6,99 • ab 14



„Liebe ist das Letzte, was wir zur Zeit gebrauchen können.“ Dieser Satz, den Matty zu ihrer besten Freundin Tessa sagt, ist der erste des Buches und spiegelt die Situation der Mädchen ziemlich gut wider. Tessa fühlt sich neben ihrer hübschen und jungserfahrenen Freundin Matty immer wieder wie ein graues Mäuschen. Die Jungs scheinen sich nicht für sie zu interessieren und so bleibt ihr nur das Schmachten beim Schauen von Liebesschnulzen. Matty ist sich zwar darüber im Klaren, dass sie auf Jungs eine ziemlich gute Wirkung hat, lässt dies aber zum Glück nicht bei jeder Gelegenheit raushängen. Und obwohl sie gerade in einer mehr oder weniger glücklichen Beziehung zu Lee ist, sind Jungs gerade eher Nebensache. Denn Tessa und Matty stehen im letzten Jahr vor ihrem Schulabschluss und haben jede Menge Stoff zu lernen. Da bleibt kaum Zeit, sich um Jungs zu sorgen.

Dass die besten Freundinnen aber auch manchmal ganz unterschiedlich denken, zeigt sich, als in der kleinen Stadt, in der sie leben, ein Stück Wald einem Einkaufszentrum Platz machen soll. Tessa ist darüber bestürzt und beschließt, an einer Protestaktion im Wald teilzunehmen, während Matty wenig Begeisterung für dieses Thema aufbringen kann. Tessa zieht also alleine los und begegnet dort Wolfie. Sie kennt ihn vom Sehen, aber hat eigentlich keine Ahnung wer er ist. Er macht sich zusammen mit ein paar Freunden für den Wald stark und nach kurzer Zeit gehört Tessa zur Clique. Zwischen ihr und Wolfie entwickelt sich unterdessen etwas ganz besonderes. Sie verstehen sich blind und verlieben sich. Tessa lernt Wolfie von einer ganz anderen Seite kennen und lieben.

Doch das junge Glück wird auf eine harte Probe gestellt. Wolfie, der ein Jahr älter ist als Tessa und seinen Abschluss in der Tasche hat, entschließt sich dazu, vor dem Studium einige Monate in Peru zu arbeiten. Den beiden fällt der Abschied sehr schwer, aber sie versuchen, diese Zeit zu meistern, um ihre Liebe zu festigen. Doch dann passiert etwas, was niemand hätte ahnen können. Wolfie wird in Peru angefahren und stirbt und Tessa muss nun den Verlust ihrer ersten ganz großen Liebe verkraften.

Die Idee hinter dem Buch hat mir gut gefallen. Die beiden lernen sich kennen, verlieben sich und achten dabei nicht auf die anderen. Denn weder Tessa noch Wolfie sind die angesagtesten Schüler der Schule und machen eher mit uncoolen Dingen auf sich aufmerksam. Doch all das scheint in den Hintergrund zu rücken, wenn die beiden sich sehen. Tessa wohnt mit ihren Eltern und ihrem Bruder in einem guten Stadtteil und alle haben untereinander ein gutes Verhältnis. Man kann sagen, dass sie eine solide Durchschnittsfamilie sind. Bei Wolfie sieht das ganze leider etwas anders aus. Seine Eltern sind getrennt, seine Mutter ist abgehauen, als er jung war und er wohnt bei seinem Vater.



Dort ist er oft auf sich alleine gestellt und kämpft sich durchs Leben. Es hat mir gut gefallen, dass beide Situationen gut beschrieben wurden und man erleben konnte, wie sich ein Junge aus nicht ganz so einfachen Verhältnissen entwickeln kann. Generell wirken die beiden viel erwachsener, als sie eigentlich sein dürften. An manchen Stellen hat man das Gefühl, sie wären schon ewig zusammen.

Der Tod von Wolfie kommt sehr überraschend zum Ende des Buches. Leider wird der Leser in dieser Situation etwas alleine gelassen. Tessa trauert zwar, jedoch kommt sie sehr schnell zu dem Gedanken, dass sie nicht traurig darum ist, Wolfie überhaupt gekannt zu haben und jetzt diesen Verlust zu erleiden, sondern, dass sie dankbar ist, überhaupt jemals im Leben die wahre Liebe erlebt zu haben. Den Gedanken dahinter finde ich gut, jedoch etwas unwahrscheinlich bei einem so jungen Mädchen. Ich mag gerne daran glauben, doch hätte ich es schöner gefunden, wenn Tessa mehr Zeit für diese Denkweise gehabt hätte. Dafür, dass so ein wichtiger Teil ihres Lebens nicht mehr da ist, wird ihr und dem Leser wenig Zeit gegeben, die Situation zu überdenken und zu verarbeiten. Das Thema Tod kam mir nach dieser sehr außergewöhnlichen und wirklich schönen Liebesgeschichte daher einfach zu kurz.

Der Schreibstil der Autorin ist leicht verständlich und an den richtigen Stellen mit Witz gespickt. Es gab immer wieder Stellen im Buch, an denen ich laut auflachen musste, und das Ende hat mich doch traurig gestimmt. Das Buch ist voller wunderbaren Momenten in tollen Situationen, die die Autorin sehr gut beschreibt und somit anschaulich macht. Die Charaktere sind gut ausgearbeitet und bleiben sich das ganze Buch hindurch treu. Neben der großen Liebesgeschichte bleiben natürlich auch die Probleme der Pubertät nicht außen vor und füllen das Buch mit Leben.

Diese Mischung aus Alltagsproblem und der ganz großen Liebe hat mir gut gefallen. Bis auf den kleinen Minuspunkt, dass die Verarbeitung des Todes etwas zu kurz kommt, eine klare Empfehlung an alle, die an die Liebe glauben, oder es gerne tun würden.